

Alter Schlachthof öffnet als Gedenkstätte

WZ

GESCHICHTE Die FH betreut zukünftig den Erinnerungsort und sucht dafür dringend Geld.

Von Helga Meister

Die Fachhochschule Düsseldorf bereitet sich auf ihren neuen Erinnerungsort in der alten Schlachtviehhalle auf dem künftigen Campus in Derendorf vor. Der promovierte Historiker Joachim Schröder, der an der Mahn- und Gedenkstätte geschult wurde und mehrere Projekte zum Thema Rechtsextremismus und Neonazismus gemacht hat, erarbeitet das Konzept. Von diesem Ort auf dem Gelände des einstigen Güterbahnhofs wurden 6000 Menschen deportiert. Der alte Schlachthof diente als Sammelstelle. In der Großviehhalle mussten sich die Opfer einfinden, bevor sie in die Ghettos und Vernichtungslager nach Osteuropa deportiert wurden.

Noch vor der Einweihung der Neubauten im Winter 2014/2015 wird die denkmalgeschützte

Halle am Tag des offenen Denkmals geöffnet: Am 8. September kann sie von 13 bis 17 Uhr besichtigt werden. Der Zugang liegt an der Rather Straße 23.

Spenden gesucht für den Ausbau der neuen Gedenkstätte

Hans-Jürgen Forst vom Hochschulrat, FH-Präsidentin Brigitte Grass und Historiker Joachim Schröder werden über das Projekt informieren. Gleichzeitig läuft ein Film über Deportationen und werden Gestapoakten ausgestellt.

Noch ist die Halle in einem desolaten Zustand und muss saniert werden. Dafür aber braucht die FH Geld und ist auf Spenden angewiesen. Das Projekt kostet 360 000 Euro, bisher kam nur ein Bruchteil dieser Summe zusammen. Es wird daher ein Spendenkonto bei der Stadtparkasse Düsseldorf („Erinnerungsort“) eingerichtet.